



Modulhandbuch

für den

Bachelorstudiengang

Maskenbild – Theater und Film (Bachelor of Arts)

Stand: 04.12.2017

Inhalt

1. Visuelle Gestaltungsformen in Theater und Film I-III	3
2. Maskengestaltung I-III	9
3. Entwicklung einer Theater-/ Filmfigur I-III.....	15
4. Fachspezifische Kulturwissenschaften I-III	21
5. Prozessorientierung – Theater und Film I	27
6. Wahlpflicht.....	31
7. Abschlussmodul Bachelor	33

Hinweis zu den Prüfungen: Der Begriff „Studienleistung“ wird dann benutzt, wenn es sich um eine Prüfung handelt, die nicht in die Gesamtnote eingerechnet wird. Eine „Studienleistung“ kann benotet, oder aber mit „bestanden/nicht bestanden“ bewertet werden. Der Begriff „Prüfungsleistung“ wird dann verwendet, wenn die Prüfung benotet wird und diese Note zwingend in die Gesamtnote eingerechnet wird. Studien- und Prüfungsleistungen sind in den jeweiligen Fachprüfungs- und Studienordnungen transparent ausgewiesen.

1. Visuelle Gestaltungsformen in Theater und Film I-III

Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film (B.A.)					
Modul „Visuelle Gestaltungsformen in Theater und Film I“				Modulverantwortliche: Effenberg, Laube	
Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* * 20 Unterrichtswochen pro Semester
1.	jährlich zum Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	24	Gesamt: 720 h Präsenzstudium: 480 h Selbststudium: 240 h
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)			Lehr- und Lernmethoden
keine		Regelmäßige Teilnahme (Historische und zeitgenössische Gestaltungsprinzipien 1; Konzeptionelle Perückengestaltung 1; Grundlagen Haartechniken) Prüfung „Präsentation“ (praktisch und mündlich; Studienleistung, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung)			- Übung - Gruppenunterricht/-arbeit - Interaktiver Unterricht - Eigenständige Entwicklung von ästhetischen Konzeptionen - Projektarbeit Theater - Theater-, Film und Ausstellungsbesuche
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, eine spezielle Physiognomie in ihrer wesentlichen Form und Proportion zu erkennen • Erfassung eines spezifischen Charakters und dessen Umsetzung an einem Darsteller • Maskenbildnerische Umsetzung einer Theater- bzw. Filmfigur mit Hilfe der erlernten Grundlagen • Entscheidungsfähigkeit zur adäquaten Auswahl der maskenbildnerischen Mittel für eine Rollengestaltung 					
Lehrinhalte					
<p>Die Studierenden schulen und differenzieren ihre Wahrnehmungsfähigkeit in Bezug auf die Erfassung spezieller Physiognomien und ihrer Besonderheiten. In vergleichenden Studien verschiedener Temperamente werden die Merkmale grundlegender Charaktere herausgearbeitet. Dieses Wissen dient als Vorlage für die Umsetzung vorgegebener Rollencharaktere. Zudem lernen die Studierenden unterschiedliche maskenbildnerische Materialien und Techniken kennen, die sie in ihrer Wirkung erforschen und in der Auseinandersetzung mit der gegebenen Anatomie eines Darstellers anwenden. Die Bandbreite reicht von der visuellen Unterstützung der spezifischen Gesichtszüge über die Spezifika des Ausdrucks bis hin zur Umsetzung einer vollständigen Charaktermaske. Ergänzend werden theater- und filmrelevante physiognomische Veränderungen erprobt, ihre Wirkungen analysiert und das Verhältnis zwischen erfahrbarer Wirklichkeit und künstlerischer Umsetzung reflektiert. Zusätzliche künstlerische Impulse werden durch gemeinsame Theaterbesuche und Filmvorführungen gesetzt, die speziell unter den ästhetischen Aspekten der maskenbildnerischen Konzeption und Umsetzung reflektiert werden.</p> <p><u>Modulverknüpfungen:</u> Die inhaltliche Zusammenarbeit mit den Dozenten insbesondere der Module „Maskengestaltung I“ und „Fachspezifische Kulturwissenschaften I“ erfolgt durch die Durchführung von modulübergreifenden Theater-Projekten, die im Rahmen des Moduls „Entwicklung einer Theater-/ Filmfigur“ (Projektarbeit</p>					

Theater/Film) maskenbildnerisch erarbeitet werden und studiengangübergreifend mit Musical, Musiktheater, Regie und Schauspiel in öffentlichen Aufführungen gezeigt werden. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Fernsehen und Film entwickeln die Studierenden mit Fachdozenten für ausgewählte Projekte das maskenbildnerische Konzept. Außerdem ergibt sich für die Studierenden die Möglichkeit, in Kooperationen mit unter anderem dem ZDF und den Bayreuther Festspielen unter hochprofessionellen Bedingungen in verschiedenen Projekten ästhetisch maskenbildnerische Konzepte zu entwickeln und umzusetzen. Hier erhalten die Studierenden die Gelegenheit, ihre erworbenen Fähigkeiten unter Einbeziehung des theoretisch-kulturellen Wissens und der handwerklich-künstlerischen Fertigkeiten im Rahmen von praktischen Umsetzungen in einer Theaterfigur anzuwenden. Bei ausgewählten Aufgabenstellungen, die spezielle gestalterische Anforderungen stellen, werden vorbereitend in Modul „Entwicklung einer Theater-/ Filmfigur I“ Entwürfe erarbeitet (konzeptionelle Entwurfsarbeit).

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Knappe, Philipp	Historische und zeitgenössische Gestaltungsprinzipien 1	6
Mouth, Polster	Konzeptionelle Perückengestaltung 1	3
Fischer	Grundlagen Haartechniken	3

Literatur

Bates, Brian/ Cleese, John: Gesichter. Das Geheimnis unserer Identität. Köln 2001.
 Corey, Irene: The Face is a Canvas. Louisville, Kentucky 1990.
 Eco, Umberto: Die Geschichte der Schönheit. München 2004.
 Eco, Umberto: Die Geschichte der Hässlichkeit. München 2007.
 Jedding-Gersterlin, Maria (Hrsg.): Die Frisur. Eine Kulturgeschichte der Haarmode von der Antike bis zur Gegenwart. Hamburg 1988.
 Koelbl, Herlinde: Haare. Hamburg 2007.
 Koppetsch, Cornelia (Hrsg.): Körper und Status. Zur Soziologie der Attraktivität. Konstanz 2000.
 Luckhardt, Jochen/Marth, Regine: Lockenpracht und Herrschermacht – Perücken als Statussymbol und modisches Accessoire. Braunschweig 2006.
 Sherman, Cindy: Clowns. München 2004.
 Stoeltie, Barbara & René: Rêves de Papier. Brüssel 2008.

Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film (B.A.)					
Modul „Visuelle Gestaltungsformen in Theater und Film II“			Modulverantwortliche: Effenberg, Laube		
Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* <small>* 20 Unterrichtswochen pro Semester</small>
3.	jährlich zum Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	24	Gesamt: 720 h Präsenzstudium: 360 h Selbststudium: 360 h
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)			Lehr- und Lernmethoden
keine		Regelmäßige Teilnahme (Historische und zeitgenössische Gestaltungsprinzipien 2; Konzeptionelle Perückengestaltung 2) Prüfung „Präsentation“ (praktisch und mündlich; Prüfungsleistung, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung)			- Übung - Gruppenunterricht/-arbeit - Interaktiver Unterricht - Eigenständige Entwicklung von ästhetischen Konzeptionen - Projektarbeit Theater - Theater-, Film und Ausstellungsbesuche
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen, Beschreiben und praktische Umsetzung der konstitutiven Stilmittel einer Epoche • Fähigkeit, zeitspezifische Stilmittel aus einer konkreten Erscheinung herauszulösen und damit zu abstrahieren • Erfassung spezifischer Charaktere und deren Anwendung auf einen Darsteller unter konkreten Produktionsbedingungen • Maskenbildnerische Umsetzung eigener Entwürfe • Selbstständige Umsetzung physiognomischer Verwandlungs- und Entwicklungsprozesse 					
Lehrinhalte					
<p>Die Studierenden setzen sich in Bezug auf das äußere menschliche Erscheinungsbild mit den Ausdrucksformen des Zeitgeschmacks in unterschiedlichen Epochen und Stilrichtungen exemplarisch auseinander. Anhand konkreter Beispiele differenzieren sie ihre Techniken zur Gestaltung einer historischen oder zeitgenössischen Theater- oder Filmfigur aus. Dabei verfeinern sie ihre maskenbildnerischen Fähigkeiten und beziehen alle bisher erworbenen analytischen, handwerklichen und schöpferischen Kenntnisse mit ein. Dabei nutzen sie historische und zeitgenössische Quellen als Informations- und Inspirationsgrundlage und lernen die zur Umsetzung der beobachteten Wirkungen notwendigen maskenbildnerischen Materialien und Verfahrensweisen kennen.</p> <p>Innerhalb eines verbindlichen Rahmenthemas erforschen die Studierenden den Umgang mit den analysierten Stilmitteln und erweitern ihr künstlerisches Repertoire durch Einbeziehung von Mitteln der Stilisierung, Typisierung und Verfremdung. Um die unmittelbare und präzise Erfassung eines Rollentypus und dessen Umsetzung zu schulen, werden Improvisationsaufgaben gestellt, mit denen sich Spontaneitätskraft und Handlungssagilität der Studierenden trainieren lassen.</p> <p>In der erweiterten Auseinandersetzung mit dem Medium Film werden medienspezifische Make-up-Techniken vertieft und verfeinert. Hierbei werden auch verschiedene Filmstile unter maskenbildnerischen Gesichtspunkten vergleichend analysiert und umgesetzt.</p> <p><u>Modulverknüpfungen:</u> Im Rahmen der modulübergreifenden Projekte (s. Modul „Visuelle Gestaltungsformen in Theater und Film I) verwirklichen die Studierenden die Umsetzung eigener maskenbildnerischer Konzepte. Darüber</p>					

hinaus wenden die Studierenden ihre Fähigkeiten zur maskenbildnerischen Gestaltung einer Charaktermaske in den studiengangübergreifenden Theater- und Filmprojekten an. Die Studierenden setzen dabei entweder jahrgangsintern modulübergreifend vorgegebene Themen um oder nehmen an Projekten (z.B. EigenArten) teil, deren Inhalt sich in der Regel aus Projekten verschiedener Studiengänge im Rahmen der Bayerischen Theaterakademie ergeben. Die Zusammenstellung der Gruppen erfolgt nach Neigung und Begabung, gegebenenfalls auch unter Aspekten der individuellen Förderung. Im gesamten Arbeitsprozess besteht eine kontinuierliche fachliche Kommunikation mit den Dozenten, die zur individuellen Förderung und Beratung dient. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, ihre erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Einbeziehung des theoretisch-kulturellen Wissens (Modul „Fachspezifische Kulturwissenschaften II“) und spezieller handwerklich-künstlerischer Fertigkeiten (Modul „Maskengestaltung II“) im Rahmen von praktischen Umsetzungen in einer Theater- oder Filmfigur (Modul „Projektarbeit Theater/ Film II“, Fach: „Theater-/ filmpraktische Übungen 2“) unmittelbar anzuwenden. Bei Aufgabenstellungen, die spezielle gestalterische Anforderungen stellen, werden vorbereitend in Modul 9 Entwürfe erarbeitet.

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Knappe, Philipp	Historische und zeitgenössische Gestaltungsprinzipien 2	6
Mouth, Polster	Konzeptionelle Perückengestaltung 2	3

Literatur

Blumenfeld, Erwin: Extreme Beauty in Vogue. Milano, 2009.
 Cooper, Tarnya: Searching for Shakespeare. London 2006.
 Eco, Umberto: Die Geschichte der Schönheit. München 2004.
 Eco, Umberto: Die Geschichte der Hässlichkeit. München 2007.
 Jedding-Gersterlin, Maria (Hrsg.): Die Frisur. Eine Kulturgeschichte der Haarmode von der Antike bis zur Gegenwart. Hamburg 1988.
 Klanten, Robert/ Hübner, Matthias/ Ehmann, Sven (Hrsg.): Hair'em Scare'em. Berlin 2009.
 Koppetsch, Cornelia (Hrsg.): Körper und Status. Zur Soziologie der Attraktivität. Konstanz 2000.
 Steichen, Edward: In High Fashion. Minneapolis 2007.
 Strich, Christian (Hrsg.): Fellini's Faces. Zürich.
 Sugimoto, Hiroshi/ Spector, Nancy/ Bashkoff, Tracey: Sugimoto Portraits. Ostfildern 2000.
 Wilcox, Claire: Vivienne Westwood. Berlin 2005.

Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film (B.A.)					
Modul „Visuelle Gestaltungsformen in Theater und Film III“				Modulverantwortliche: Effenberg, Laube	
Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* * 20 Unterrichtswochen pro Semester
5.	jährlich zum Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	15	Gesamt: 450 h Präsenzstudium: 240 h Selbststudium: 210 h
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)			Lehr- und Lernmethoden
keine		Regelmäßige Teilnahme (Historische und zeitgenössische Gestaltungsprinzipien 3; Konzeptionelle Perückengestaltung 3) Prüfung „Präsentation“ (praktisch und mündlich; Prüfungsleistung, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung)			- Übung - Gruppenunterricht/-arbeit - Interaktiver Unterricht - Eigenständige Entwicklung von ästhetischen Konzeptionen - Projektarbeit - Theater-, Film und Ausstellungsbesuche
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung neuer visueller Konzeptionen unter Einbeziehung verschiedener interpretatorischer Ansätze • Umsetzung maskenbildnerischer Entwürfe unter vorgegebenen Produktionsbedingungen • Freier selbstständiger Umgang mit historischen und zeitgenössischen Stilmitteln 					
Lehrinhalte					
<p>Die Studierenden vertiefen ihre Fähigkeiten zur maskenbildnerischen Gestaltung von Charaktermasken in der Projektarbeit und verwirklichen die Umsetzung von Figurenkonzepten. Der Schwerpunkt liegt auf der selbstständigen Tätigkeit der Studierenden im Rahmen der Anwendung des Gelernten und seiner Erweiterung in praktischen Zusammenhängen: Modulübergreifend vorgegebene Themen oder die Anforderungen, die sich aus einer konkreten Projektarbeit aus Theater und Film ergeben, werden von den Studierenden eigenständig umgesetzt. Eine zusätzliche individuelle Betreuung durch die jeweiligen Fachdozenten aller Module ist nach Absprache jederzeit möglich.</p> <p><u>Modulverknüpfungen:</u> Verknüpfungen finden mit den Modulen „Maskengestaltung III“, „Fachspezifische Kulturwissenschaften III“, „Prozessorientierung Theater und Film II“ (Lehrveranstaltungen „Prozessorientierung für Maskenbildner“ und „Sozialkompetenzen: Kommunikation“) und „Entwicklung einer Theater-/ Filmfigur III“ (insbesondere mit der Lehrveranstaltung „Projektarbeit Theater/ Film 3“) statt.</p>					
Lehrveranstaltungen					
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung				SWS
Knappe, Philipp	Historische und zeitgenössische Gestaltungsprinzipien 3				4/2
Mouth, Polster	Konzeptionelle Perückengestaltung 3				4/2

Literatur

Barth, Nadine (Hrsg.): Traumfrauen. Köln 2008.

Bramly, Serge/ Rheims, Bettina: INRI. New York 1999.

Beyer, Andreas: Portraits. A History. München 2003.

Gonnord, Pierre: Testigos. Salamanca 2008.

Honnef, Klaus/ Koetzle, Hans Michael: F. C. Gundlach - Das fotografische Werk. Göttingen 2008.

Koelbl, Herlinde: Spuren der Macht. München 2002.

Mansperger, Marion: Frisurenkunst und Kunstfrisur. Die Haarmode der römischen Kaiserinnen von Livia bis Sabina. Bonn 1998.

Muir, Robin: Norman Parkinson. Portraits in Fashion. London 2004.

Schumacher, Andreas: Botticelli – Bildnis, Mythos, Andacht. Frankfurt am Main 2010.

Zemann, Hilde: Lebenslinien. München 2001.

2. Maskengestaltung I-III

Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film (B.A.)					
Modul „Maskengestaltung I“				Modulverantwortliche: Effenberg, Laube	
Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* * 20 Unterrichtswochen pro Semester
1.	jährlich zum Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	12	Gesamt: 360 h Präsenzstudium: 160 h Selbststudium: 200 h
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)			Lehr- und Lernmethoden
keine		Regelmäßige Teilnahme (Kunst des Maskenbaus 1; Maskenbildnerische Spezialeffekte in Theater und Film 1) Prüfung „Präsentation“ (praktisch und mündlich; Studienleistung, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung)			- Übung - Gruppenunterricht/-arbeit - Interaktiver Unterricht - Eigenständige Entwicklung von ästhetischen Konzeptionen - Projektarbeit Theater - Theater-, Film und Ausstellungsbesuche
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierte Wahrnehmung der Individualität einer menschlichen Physiognomie • Umsetzung einer zweidimensionalen Vorgabe in die Dreidimensionalität • Entwurf und Umsetzung einer beispielbaren Theatermaske nach vorgegebenen Kriterien • Fähigkeit, eine Maske mit einem Ausdruck und Charakter zu versehen 					
Lehrinhalte					
<p>Im Modellieren werden die Grundlagen für eine eigenständige künstlerische Formensprache im Bereich der Maskengestaltung gelegt. Besondere Schwerpunkte bilden auf der Basis der menschlichen Anatomie die Erfassung von Formelementen und Proportionen sowie – darauf aufbauend – die Entwicklung eines eigenständigen Formgefühls. Ausgehend von einführenden Übungen und Studien im zwei- und dreidimensionalen Bereich werden grundlegende Fähigkeiten gebildet, um im Rahmen des Studiums einen individuellen künstlerischen Ausdruck entwickeln zu können. Im Zentrum steht die Vermittlung der wesentlichen gestalterischen und stilistischen Prinzipien. Der Bogen wird von der ersten eigenen Idee bis zur Realisierung der Entwurfsarbeit gespannt. Vergleichende Experimente mit Formen, Materialien und ihren Verfahrenstechniken sowie mit Oberflächengestaltungen dienen der Erweiterung des ästhetischen Erfahrungshorizontes und bilden eine Grundlage, auf der eigenständige Lösungen von Gestaltungsaufgaben zu finden sind.</p> <p><u>Modulverknüpfung:</u> In der Kooperation mit den Modulen „Visuelle Gestaltungsformen in Theater und Film I“, „Entwicklung einer Theater-/ Filmfigur I“ und „Fachspezifische Kulturwissenschaften I“ wird der Bogen von der ersten eigenen Idee oder der Rezeption gestalterischer Vorgaben bis zur Realisierung der Entwurfsarbeit gespannt. Konkret eröffnet diese breit angelegte Modulverknüpfung den Dozenten die Möglichkeit, die jeweiligen Arbeitsprozesse integrativ – und nicht bloß additiv – begleitend zu betreuen. Die Studierenden machen dadurch die Erfahrung, dass sie nicht nur einzelne Aufgaben exemplarisch an einem Modell ausführen, sondern sie durchlaufen zusammen mit den Dozenten den gesamten künstlerischen Schaffungsprozess.</p>					

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Pfitzner	Kunst des Maskenbaus 1	2
Laube	Maskenbildnerische Spezialeffekte in Theater und Film 1	2
Literatur		
<p>Bammes, Gottfried: Die Gestalt des Menschen. Lehr- und Handbuch der Künstleranatomie. Stuttgart 2002.</p> <p>Doerner, Max: Malmaterial und seine Verwendung im Bilde. Enke Verlag 2006.</p> <p>Rubino, Peter: The Portrait in Clay. A technical and artistic journey toward understanding the dynamic and creative forces in portrait sculpture. New York 1997.</p> <p>Wehlte, Kurt: Werkstoffe und Techniken der Malerei. Leipzig 2000.</p>		

Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film (B.A.)					
Modul „Maskengestaltung II“				Modulverantwortliche: Effenberg, Laube,	
Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* * 20 Unterrichtswochen pro Semester
3.	jährlich zum Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	13	Gesamt: 390 h Präsenzstudium: 200 h Selbststudium: 190 h
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)			Lehr- und Lernmethoden
keine		Regelmäßige Teilnahme (Kunst des Maskenbaus 2; Maskenbildnerische Spezialeffekte in Theater und Film 2) Prüfung „Präsentation“ (praktisch und mündlich; Prüfungsleistung, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung)			- Übung - Gruppenunterricht/-arbeit - Interaktiver Unterricht - Eigenständige Entwicklung von ästhetischen Konzeptionen - Projektarbeit - Theater-, Film und Ausstellungsbesuche
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Erarbeitung einer maskenbildnerischen Konzeptzeichnung nach physiognomischen, stilistischen, statischen und theaterpraktischen Gesichtspunkten und deren Umsetzung • Fähigkeit, im Projektzusammenhang eine adäquate Stilrichtung und Aussageform zu finden und sie mit passenden Mitteln umzusetzen • Konzeption und Umsetzung anatomischer Abweichungen und Veränderungen in Gesichts- und Körperplastiken 					
Lehrinhalte					
<p>Die Studierenden differenzieren ihre in Modul „Maskengestaltung I“ erworbenen Fähigkeiten im Maskenbau und in den maskenbildnerischen Spezialeffekten mit Hilfe von innovativen Materialien und neu darauf ausgerichteten Techniken. Neben der vertiefenden Auseinandersetzung mit Proportion, Farbe und Form beschäftigen sich die Studierenden primär mit der Aussagekraft einer zwei- und dreidimensionalen Maske. Sie lernen, einer Maske einen bestimmten Ausdruck zu verleihen und diesen in einen definierten Charakter umzusetzen. Darüber hinaus experimentieren sie mit verschiedenen ästhetischen Stilrichtungen wie Stilisierung, Verfremdung oder Variation und reflektieren diese, um auf Grundlage einer genauen Auseinandersetzung mit den jeweiligen Ausdrucksmöglichkeiten persönliche Gestaltpraktiken zu entwickeln. Die Sensibilität für die Wirkung des Maskenspiels wird ausgebildet durch Studien zum Verhältnis von Distanz und Nähe, Räumlichkeit, Licht sowie von szenischen Interaktionsmustern zwischen Darsteller und Zuschauer. Auf Grundlage aller erworbenen Fähigkeiten entwickeln die Studierenden im freien Entwurf und im Experiment eine gestalterische Konzeption zu einer zwei- und dreidimensionalen Theater- oder Filmmaske, welche die Ausbildung einer persönlichen Handschrift und eigenständig ausagierten Formensprache unterstützt.</p> <p><u>Modulverknüpfungen:</u> In der Kooperation mit den Modulen „Visuelle Gestaltungsformen in Theater und Film II“, „Entwicklung einer Theater-/ Filmfigur“ und „Fachspezifische Kulturwissenschaften II“ wird der Bogen von der ersten eigenen Idee und der Rezeption gestalterischer Vorgaben bis zur Realisierung der Entwurfsarbeit gespannt.</p>					

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Pfitzner	Kunst des Maskenbaus 2	3
Laube	Maskenbildnerische Spezialeffekte in Theater und Film 2	2
Literatur		
<p>Baygan, Lee: Three Dimensional Make up. o. O., o. J. Bückling, Maraike: Die phantastischen Köpfe des Franz Xaver Messerschmidt. Frankfurt am Main 2006. Corson, Richard: Stage Make up. Needham Heights 1981. Debreceni, Todd: Special Makeup Effects For Stage And Screen. Oxford 2009. Ferino-Pagden, Sylvia (Hrsg.): Wir sind Maske. Wien 2009.</p>		

Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film (B.A.)					
Modul „Maskengestaltung III“				Modulverantwortliche: Effenberg, Laube	
Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* * 20 Unterrichtswochen pro Semester
5.	jährlich zum Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	10	Gesamt: 300 h Präsenzstudium: 160 h Selbststudium: 140 h
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)			Lehr- und Lernmethoden
keine		Regelmäßige Teilnahme (Kunst des Maskenbaus 3; Maskenbildnerische Spezialeffekte in Theater und Film 3) Prüfung „Präsentation“ (praktisch und mündlich; Prüfungsleistung, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung)			- Übung - Gruppenunterricht/-arbeit - Interaktiver Unterricht - Eigenständige Entwicklung von ästhetischen Konzeptionen - Projektarbeit - Theater-, Film und Ausstellungsbesuche
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer Maskenkonzeption mit dreidimensionalen Masken zu einem vorgegebenen Werk • Anwendung plastischer Materialien nach kameragerechten Maßstäben • Selbstständige Umsetzung physiognomischer Verwandlungsprozesse • Gestaltung einer beispielbaren Theater- oder Filmmaske, welche die individuelle Originalität in Idee und Umsetzung widerspiegelt • Konzeption und Umsetzung anatomischer Abweichungen und Veränderungen in Gesichts- und Körperplastiken 					
Lehrinhalte					
<p>In Fortführung der im Modul „Maskengestaltung II“ erlernten Inhalte verfeinern die Studierenden ihre Gestaltungsmöglichkeiten und erkunden in fortführenden Experimenten weitere Möglichkeiten der Farben- und Formgebung, des Umgangs mit Proportion und Ausdruck und dem bewussten Schaffen neuer Sinnzusammenhänge durch die Verbindung unterschiedlicher Stilmerkmale. Die Studierenden arbeiten unmittelbar und durchgehend an einem fortschreitenden Entwicklungsprozess, der von der gedanklichen Idee über die verschiedenen Stadien des Experiments einschließlich einzelner Arbeitsschritte, die auch neu überdacht oder konzipiert werden müssen, bis hin zum Ergebnis führt.</p> <p><u>Modulverknüpfungen:</u> Die Studierenden erarbeiten sich in Verbindung mit dem Modul „Visuelle Gestaltungsformen in Theater und Film III“ nach ihrem eigenen Entwurf eine individuell gestaltete Figur, deren spezielle Qualitätsmerkmale durch maskenbildnerische Spezialeffekten hervorgerufen werden. In der Projektarbeit erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Einbeziehung des theoretisch-kulturellen Wissens (Modul „Fachspezifische Kulturwissenschaften III“) und der zeichnerisch-künstlerischen Fertigkeiten (Modul „Entwicklung einer Theater-/ Filmfigur III“) im Rahmen von praktischen Umsetzungen in einer Theaterfigur in der Lehrveranstaltung „Projektarbeit Theater/ Film 3“ unmittelbar anzuwenden.</p>					
Lehrveranstaltungen					

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Pfitzner	Kunst des Maskenbaus 3	2
Laube	Maskenbildnerische Spezialeffekte in Theater und Film 3	3/1
Literatur		
<p>Dix, Jay: Color Atlas of Forensic Pathology. New York 2000. Eco, Umberto: Geschichte der Hässlichkeit. München 2007. Faraut, Philippe and Charisse: Mastering Portraiture. Advanced Analyses of the Face Sculpted in Clay. Honeoye 2009. Ferino-Pagden, Sylvia: Wir sind Maske. Wien 2009. Funk, René: Masques. Werner Strub et le théâtre. o. O., o. J. Jung, C. G.: Typologie. München 2006. Taylor, Al/ Roy, Sue: Making a Monster. The Creation of Screen Characters by the Great Makeup Artists. New York 1980.</p>		

3. Entwicklung einer Theater-/ Filmfigur I-III

Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film (B.A.)					
Modul „Entwicklung einer Theater-/ Filmfigur I“				Modulverantwortliche: Effenberg, Laube	
Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* * 20 Unterrichtswochen pro Semester
1.	jährlich zum Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	20	Gesamt: 600 h Präsenzstudium: 280 h Selbststudium: 320 h
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)			Lehr- und Lernmethoden
keine		Regelmäßige Teilnahme (Projektarbeit Theater/ Film 1) Prüfung „Präsentation“ (praktisch und mündlich; Studienleistung, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung)			- Seminar - Übung - Jahrgangs- und studien-gangsübergreifende Projekte - Theater-, Film- und Ausstellungsbesuche
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen von Stilepochen anhand von Maske und Kostüm • Entwicklung eines persönlichen Farben- und Formenrepertoires • Entwicklung der persönlichen Bildsprache • Umsetzung einer Idee in Entwurfszeichnungen • Erarbeitung einer maskenbildnerischen Figurine nach physiognomischen und stilistischen Gesichtspunkten • Fähigkeit, konzeptionelle Zielvorstellungen zu erkennen • Reproduktion von künstlerischen Ergebnissen • Teamfähigkeit im Produktionsprozess Theater/ Film • Sensibilität im Umgang mit den Bühnen-/ Filmkünstlern 					
Lehrinhalte					
<p>In der Auseinandersetzung mit den kulturhistorischen Grundlagen und den Regiekonzepten, die den einzelnen Produktionen zugrunde liegen, wird der individuelle ästhetische Wahrnehmungsprozess entwickelt und in Beziehung zu den maskenbildnerischen Anforderungen der einzelnen Theater- und Filmgattungen gesetzt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den grundlegenden gestalterischen und stilistischen Prinzipien, die in den Lehrveranstaltungen „Stil- und Kostümkunde“, „Farbe und Licht“ und „Konzeptionelle Entwurfsarbeit 1“ vermittelt werden. In gemeinsamen Projekten mit einzelnen Studiengängen und Institutionen auch außerhalb der Bayerischen Theaterakademie August Everding wie zum Beispiel der Hochschule für Fernsehen und Film, den Bayreuther Festspielen und dem ZDF wenden die Studierenden die erlernten Studieninhalte in berufsbezogenen Situationen und unter professionellen Bedingungen an. Dabei lernen sie, die eigenen maskenbildnerischen Abläufe selbstständig zu strukturieren, zu organisieren und sich im Team abzustimmen. Im konkreten Arbeitsprozess und im Umgang mit allen Projektbeteiligten erfahren die Studierenden erstmals bewusst, inwieweit ihre Sozial- und Selbstkompetenz den Anforderungen des zukünftigen Berufs entspricht. Unter Einbindung in die theater- und filmbezogenen Produktionsprozesse lernen sie die Tätigkeitsbereiche der für die Maske relevanten Theater- und Filmberufe kennen, vor allem im Bereich</p>					

der Ausstattung (Bühnen-/ Szenenbild und Kostüm) sowie der Lichtgestaltung, Kameraführung und Regie.

Modulverknüpfungen:

In der Kooperation mit den Modulen „Visuelle Gestaltungsformen I“ „Maskengestaltung I“ sowie „Fachspezifische Kulturwissenschaften I“ und „Prozessorientierung Theater und Film I“ wird der Bogen von der ersten eigenen Idee oder der Rezeption gestalterischer Vorgaben bis zur Realisierung der Entwurfsarbeit gespannt.

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Höckner	Stil- und Kostümkunde	1
Schmid	Farbe und Licht	1
Fischer, Höckner, Wein	Konzeptionelle Entwurfsarbeit 1	3
Knappe, Polster	Projektarbeit 1	2
Literatur		
<p>Ackermann, Norbert: Lichttechnik. Systeme der Bühnen- und Studiobeleuchtung rationell planen und projektieren. München 2001.</p> <p>Bammes, Gottfried: Die Gestalt des Menschen. Lehr- und Handbuch der Künstleranatomie. Stuttgart 2002.</p> <p>Barelli, Laird: Illustrationen der Mode. Internationale Modedesigner und ihre Arbeiten. München 2000.</p> <p>Böntsche, Annemarie: Formengeschichte der europäischen Kleidung. Wien 2001.</p> <p>Die Sammlung des Kyoto Costume Institute (Hgb): Fashion. Eine Modegeschichte vom 18. bis 20. Jahrhundert. Köln 2002.</p> <p>Falk, David/ Brill, Dieter/ Stork, David G. (Hrsg.): Ein Blick ins Licht: Einblicke in die Natur des Lichts und des Sehens, in Farbe und Fotografie. Basel/ Boston/ Berlin 1990.</p> <p>Hogarth, Burne: Hogarth's Zeichenschule. Figuren, Anatomie, Porträt, Hände, Faltentwurf, Licht und Schatten. Köln 2001.</p> <p>Itten, Johannes: Kunst der Farbe. Subjektives Erleben und objektives Erkennen als Wege zur Kunst. Stuttgart 2003.</p> <p>Keller, Max: Faszination Licht. München 2004.</p> <p>Koch-Mertens, Wiebke: Der Mensch und seine Kleider. Band 1 und 2. Mannheim 1999.</p> <p>Küppers, Harald: Das Grundgesetz der Farbenlehre. Köln 2004.</p> <p>Loschek, Ingrid: Reclams Mode- und Kostümllexikon. Stuttgart 1999.</p> <p>Mayr, Daniela und Klaus O: Von der Kunst, Locken auf Glatzen zu drehen. Eine illustrierte Kulturgeschichte der menschlichen Haarpracht. Frankfurt am Main 2003.</p> <p>Peacock, John: Kostüm und Mode – das Bildhandbuch. Von den frühen Hochkulturen bis zur Gegenwart. Bern, Stuttgart, Wien 2003.</p> <p>Schneede, Marina: Mit Haut und Haaren. Der Körper in der zeitgenössischen Kunst. Hamburg 2002.</p> <p>Watanabe, Naoki: Modedesign –Illustrationstechniken. München 2010.</p> <p>Spezialliteratur zu den jeweiligen Werken, Autoren oder Komponisten, Epochen</p>		

Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film (B.A.)					
Modul „Entwicklung einer Theater-/ Filmfigur II“			Modulverantwortliche: Effenberg, Laube		
Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* * 20 Unterrichtswochen pro Semester
3.	jährlich zum Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	19	Gesamt: 570 h Präsenzstudium: 240 h Selbststudium: 330 h
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Lehr- und Lernmethoden	
keine		Regelmäßige Teilnahme (Projektarbeit Theater/ Film 2) Prüfung „Präsentation“ (praktisch und mündlich; Prüfungsleistung, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung)		<ul style="list-style-type: none"> - Übung - Gruppenunterricht/-arbeit - Projektarbeit - jahrgangs- und studien-gangsübergreifende Projekte - Theater-, Film- und Ausstellungsbesuche 	
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Visuelle Umsetzung eigener gestalterischer Ideen • Fähigkeit, angemessene maskenbildnerische Umsetzungsmöglichkeiten zu einer Figurenkonzeption zu finden • Begreifen eines Inszenierungskonzepts in seiner Ästhetik und Intention und dessen Unterstützung durch die maskenbildnerische Gestaltung • Fähigkeit, eigenständige Vorschläge zu entwickeln, sie in der Kommunikation zu veranschaulichen und schließlich maskenbildnerisch umzusetzen • Maskenbildnerischen Umsetzung eigener Entwürfe • Fähigkeit, auf produktionsbedingte Entwicklungen und Veränderungen angemessen und gezielt zu reagieren • Umsetzung maskenbildnerischer Vorgaben unter Berücksichtigung der Produktionsbedingungen • Mitarbeiterführung durch die Anleitung von jahrgangsjüngeren Studierenden zu Teilaufgaben in dem Projekt • Organisation maskenbildnerischer Arbeitsprozesse • Reproduktion von künstlerischen Ergebnissen in einem angemessenen Zeitrahmen 					
Lehrinhalte					
<p>In gemeinsamen Theater- und Filmprojekten mit einzelnen Studiengängen und Institutionen auch außerhalb des Kooperationsmodells der Bayerischen Theaterakademie wenden die Studierenden die bereits erlernten Studieninhalte in berufsbezogenen Situationen und unter professionellen Bedingungen an (s. Modul: „Entwicklung einer Theater-/ Filmfigur I“). In der Auseinandersetzung mit den kulturhistorischen Grundlagen und den Regiekonzepten, die den einzelnen Produktionen zugrunde liegen, entwickeln die Studierenden visuelle Rollenkonzepte. Dabei erproben sie vielfältige ästhetische Gestaltungsmöglichkeiten in der Wahl der Mittel, der Formgebung, der Proportion und des Ausdrucks.</p> <p>Um die Anforderungen einer maskenbildnerischen Stückleitung in ihrer Vielfalt kennenzulernen und im 3. Studienjahr selbstständig bewältigen zu können, assistieren je ein oder zwei Studierende dem</p>					

stückbegleitenden Dozenten bei den künstlerischen Entwicklungsprozessen und bei der Organisation der Arbeitsabläufe. Dabei übernehmen sie je nach Anforderungen der Produktion und je nach individuellen Fähigkeiten einzelne Teilbereiche selbstständig. Die Studierenden haben zunehmend Anteil an dem fortdauernden Entwicklungsprozess, der zwischen den szenischen Proben und der maskenbildnerischen Konzeption entsteht. Sie lernen, in kontinuierlicher Kommunikation mit dem Produktionsteam die optimale maskenbildnerische Lösung für den Inszenierungszusammenhang zu finden und schulen dabei ihre Wahrnehmung für ästhetische Prozesse in stets differenzierender Weise. Die maskenbildnerischen Anforderungen, welche die Studierenden im 2. Jahr erfüllen, steigen und werden vielschichtiger. Damit eignen sich die Studierenden ein breites maskenbildnerisches Spektrum an. In Erweiterung der in der Lehrveranstaltung „Konzeptionelle Entwurfsarbeit 1“ erworbenen zeichnerischen Fähigkeiten lernen die Studierenden, mit den Mitteln der medialen Gestaltungstechnik umzugehen.

Modulverknüpfungen:

Mit den ihnen zur Verfügung stehenden Techniken entwerfen die Studierenden besonders in Kooperation mit den Modulen „Visuelle Gestaltungsformen in Theater und Film II“, „Maskengestaltung II“ und „Fachspezifische Kulturwissenschaften II“ zu Theater- oder Filmprojekten einzelne Figurinen, in denen die visuelle Konkretisierung der persönlichen Rolleninterpretation gefördert wird.

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Fischer, Höckner, Wein	Konzeptionelle Entwurfsarbeit 2	3
Knappe, Polster	Projektarbeit Theater/ Film 2	3
Literatur		
Constance, Diana: Aktzeichnen. Köln 2003. Drudi, Elisabetta: Zeichnen für Modedesign. Amsterdam 2007. Maxbauer, Regina und Andreas: Praxishandbuch Gestaltungsraaster. Mainz 2002. Rubins, David K.: Anatomie für Künstler. Stuttgart 2001. Spezialliteratur zu den jeweiligen Werken, Autoren oder Komponisten, Epochen		

Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film (B.A.)					
Modul „Entwicklung einer Theater-/ Filmfigur III“			Modulverantwortliche: Effenberg, Laube		
Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* * 20 Unterrichtswochen pro Semester
5.	jährlich zum Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	12	Gesamt: 360 h Präsenzstudium: 120 h Selbststudium: 240 h
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Lehr- und Lernmethoden	
keine		Regelmäßige Teilnahme (Projektarbeit Theater/ Film 3)		<ul style="list-style-type: none"> - Übung - Projektarbeit - jahrgangs- und studien-gangsübergreifende Projekte - Theater-, Film- und Ausstellungsbesuche 	
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Maskenbildnerische Darstellung von Bewegung und Haltung einer Figur als wesentliche Ausdrucksmittel ihres Charakters • Entwicklung eigenständiger Vorschläge, sie veranschaulichend kommunizieren und maskenbildnerisch umsetzen • Maskenbildnerische Umsetzung eigener Entwürfe • Konzeptioneller und visueller Entwurf einer Maskenausstattung unter Berücksichtigung der konkreten Produktionsbedingungen • Festigung der persönlichen Bildsprache im maskenbildnerischen Entwurf • Fähigkeit, maskenbildnerische Kenntnisse in die Entwurfsarbeit einzubringen • Erkennen der Zusammenhänge und der Entwicklungsmöglichkeiten der jeweils behandelten Thematik • Selbstmanagement und Prioritätensetzung • Visualisierung von Erkenntnissen und deren Einarbeitung in den Entwurf • Erweiterung der maskenbildnerischen Möglichkeiten • Weiterführende Erfahrungen in der Mitarbeiterführung durch die Übernahme der maskenbildnerischen Verantwortung für ein Projekt • Wertschätzende Resonanz und Stellungnahme zur Schaffung einer positiven Gruppendynamik • Erarbeitung von Material- und Kostenkalkulationen sowie die Organisation der Dienstpläne für eine Produktion 					
Lehrinhalte					
<p>Der Studierende entwickelt mit Hilfe der bisher erworbenen zeichnerischen und medialen Techniken in Einzel- und Teamarbeit die Figurenkonzeption eines Theaterstücks oder Drehbuchs unter Berücksichtigung der geleisteten Textanalyse und unter Einbeziehung der erarbeiteten kulturhistorischen Erkenntnisse zu einem bestimmten Theater- oder Filmprojekt. In Anlehnung an die Berufspraxis entwickeln die Studierenden ihre Gestaltungsideen auf den konzeptionellen Vorgaben, die sie entweder durch den Regisseur des Projektes oder durch die Dozenten des Unterrichts (in Vertretung eines Regisseurs) erhalten. Anschließend tritt der Studierende mit dem Produktionsteam in eine Auseinandersetzung über die verschiedenen Interpretationen sowie die Entwicklung und</p>					

Zielgenauigkeit des maskenbildnerischen Figurenkonzeptes. Es folgt die Umsetzung der maskenbildnerischen Konzeption in Entwürfe mit dem Ziel, die stilistisch angemessene und wirkungsästhetisch unterstützende Ausdrucksform für die Inszenierung zu finden. In diesen Kooperationsprojekten wenden die Studierenden die bereits erlernten Studieninhalte in berufsbezogenen Situationen und unter professionellen Bedingungen an. Dabei sammeln sie zusätzliche Erfahrungen für die Berufspraxis. Sie gewinnen weitere Sicherheit in der gestalterischen Lösungsfindung und in der Wahl der maskenbildnerischen Mittel. Darüber hinaus erhalten die Studierenden die Möglichkeit, verschiedene Stile, unterschiedliche ästhetische Richtungen und eine Erweiterung der maskenbildnerischen Möglichkeiten unter konkreten Produktionsbedingungen zu erproben und sich als deren unabdingbarer Bestandteil zu begreifen. Im Rahmen der „Projektarbeit Theater/ Film 3“ tragen die Studierenden erstmals Verantwortung für die gesamte maskenbildnerische Organisation und Ausstattung einer Produktion.

Modulverknüpfungen:

Auf der Grundlage der in Modul „Visuelle Gestaltungsformen in Theater und Film III“, „Maskengestaltung III“ sowie „Fachspezifische Kulturwissenschaften III“ und „Prozessorientierung Theater und Film III“ vermittelten Fähigkeiten und Kenntnisse, die sowohl in der systematischen Lehre als auch im freien Experiment erworben wurden, und unter Einbindung ihrer reflektierten ästhetischen Erfahrungen, setzen die Studierenden den Schwerpunkt auf die Ausbildung einer persönlichen Bildsprache und eines eigenen Stils.

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Fischer, Höckner, Wein	Konzeptionelle Entwurfsarbeit 3	2
Effenberg, Laube	Projektarbeit Theater/ Film 3	2/0
Literatur		
<p>Christian, Guiseppa: Story Board Design. München 2008. Dorn, Dieter: Troilus und Cressida. München 2002. Jones, Terry (Hrsg.): 100 Contemporary Fashion Designers. Band 1 und 2. Köln 2009. Seivewright, Simon: Recherche and Design. München 2008. Viebrock, Anna: Das Vorgefundene erfinden. Berlin 2011.</p> <p>Spezialliteratur zu den jeweiligen Werken, Autoren oder Komponisten, Epochen</p>		

4. Fachspezifische Kulturwissenschaften I-III

Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film (B.A.)					
Modul „Fachspezifische Kulturwissenschaften I“			Modulverantwortliche: Karlitschek, Sorg		
Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* * 20 Unterrichtswochen pro Semester
1.	jährlich zum Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	10	Gesamt: 300 h Präsenzstudium: 200 h Selbststudium: 100 h
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)			Lehr- und Lernmethoden
keine		Prüfung „Klausur“ (schriftlich, Dauer: 3 Stunden; Prüfungsleistung, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung)			- Seminar - Kolloquium - Theater-, Film- und Ausstellungsbesuche
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige theoretische Arbeit und Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur • Einordnung kultureller Phänomene in die adäquaten historischen Zusammenhänge • Einschätzung von Konvention und Innovation bedeutender Kunstwerke im historischen Kontext • Analyse und Interpretation einzelner Figuren in einem literarischen Werk • Reflexion kultureller Phänomene und ihrer sinnhaften Interpretation • Entwicklung verschiedener Interpretationsansätze eines Textes oder Stoffes • Fähigkeit, konzeptionelle Zielvorstellungen zu erkennen 					
Lehrinhalte					
<p>Als Voraussetzung der Interpretation eines Kunstwerks lernen die Studierenden verschiedene methodische Analyseansätze kennen, die sich auf die maskenbildnerisch relevanten Aspekte konzentrieren. Die Studierenden erarbeiten zu einem exemplarisch gewählten Kunstwerk der bildenden Kunst und der dramatischen Literatur die relevanten kulturhistorischen Zusammenhänge. Dabei erwerben die Studierenden die Fähigkeit, sich mit Kunst und Kultur auseinanderzusetzen, differenzierte Urteile zu fällen sowie Quellen- und Literaturrecherche zu beherrschen. Auf der Basis der erworbenen methodischen Ansätze interpretieren sie ein themenbezogenes Werk und entwickeln mit Schwerpunkt auf der Figurenanalyse verschiedene Interpretationsansätze für einzelne Rollen, die anschließend in Bezug auf ihre Ausdrucksrelevanz reflektiert werden. In Ausstellungs- und Museumsbesuchen begegnen sie Kunstwerken unterschiedlicher Stilrichtungen, die sie vergleichend zueinander in Beziehung setzen und auf ihre wesentlichen ästhetischen Charakteristika prüfen.</p> <p><u>Modulverknüpfungen:</u> In Kooperation mit Modul „Entwicklung einer Theater-/ Filmfigur I“ konkretisieren die Studierenden ihre individuellen Interpretationen mit Hilfe visueller Entwürfe. Die Entwürfe dienen anschließend als Diskussionsgrundlage und werden in Bezug auf Vollständigkeit, Schlüssigkeit, Inhalt und Form der Interpretation reflektiert. In diesem Prozess und in der Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten und -varianten wird das kritische Bewusstsein geschärft und die Argumentationsfähigkeit gefördert. Diese Fähigkeiten sind unabdingbar, um später einmal eigene Positionen innerhalb eines künstlerisch arbeitenden Teams angemessen vertreten zu können.</p>					

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Schreiber	Ästhetik 1	2
Kartitschek, Schönhofer, Sorg	Inszenierungsanalyse/ Filmanalyse 1	2
Simon	Kunstgeschichte	1
Literatur		
<p>Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart/Weimar 2009.</p> <p>Balme, Christopher: Einführung in die Theaterwissenschaft. Berlin 2007.</p> <p>Brack, Karlheinz: Ästhetische Grundbegriffe: historisches Wörterbuch in sieben Bänden. Stuttgart 2000-2005.</p> <p>Braunack, Manfred/ Schneilin, Gérard: Theaterlexikon. Begriffe und Epochen, Bühnen und Ensembles. Reinbek 2001.</p> <p>Braunack, Manfred (Hrsg.): Die Welt als Bühne. Geschichte des europäischen Theaters in fünf Bänden und einem Registerband. Stuttgart, Weimar 1999.</p> <p>Dahlhaus, Carl (Hrsg.): Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. München 1986-97.</p> <p>Ferino-Pagden, Sylvia (Hrsg.): Masken. Ausstellungskatalog Wien 2009.</p> <p>Flashar, Hellmuth: Inszenierung der Antike. München 2009.</p> <p>Gage, John, Die Sprache der Farben – Bedeutungswandel der Farbe in der bildenden Kunst, Ravensburg 1999.</p> <p>Hoffmann/Krieger/Nickel, Masken – eine Bestandsaufnahme. Milow 2004.</p> <p>Janson, H.W / Janson, A.F., A Basic History of Art. New York 1992.</p> <p>Nibbrig, Christian: Ästhetik. Materialien zu ihrer Geschichte. Ein Lesebuch. Frankfurt am Main 1978. Reclam-Verlag: Kunst-Epochen, Band 1-12. Stuttgart 2002.</p> <p>Wilckens von, Leonie: Grundriss der abendländischen Kulturgeschichte. Stuttgart 2000.</p> <p>Wolandt, Gerd: Die Ästhetik, das tägliche Leben und die Künste. Bonn 1984.</p> <p>Dramen und Libretti, u. a. in Bezug auf den Spielplan der Theaterakademie und in Bezug auf die Projektarbeit.</p> <p>Spezialliteratur zu den einzelnen Werken, ihren Epochen, Autoren und Komponisten.</p>		

Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film (B.A.)					
Modul „Fachspezifische Kulturwissenschaften II“			Modulverantwortliche: Karlitschek, Sorg		
Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* * 20 Unterrichtswochen pro Semester
3.	jährlich zum Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	14	Gesamt: 420 h Präsenzstudium: 240 h Selbststudium: 180 h
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Lehr- und Lernmethoden	
keine		Prüfung „Essay“ (schriftlich, Bearbeitungszeit: 8 Wochen; Prüfungsleistung, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung)		<ul style="list-style-type: none"> - Seminar - Kolloquium - Theater-, Film und Ausstellungsbesuche 	
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Abwägende Wahrnehmung und gezielte Einordnung ästhetischer Phänomene • Differenzierte Figurenanalyse • Entwicklung von Interpretationsansätzen auf der Grundlage unterschiedlicher ästhetischer Ausdrucksformen • Fähigkeit, ästhetische Strategien für die Theaterarbeit zu nutzen und diese argumentativ zu untermauern 					
Lehrinhalte					
<p>Ausgehend von einem Semesterthema, das sich entweder aus einem Projekt der Bayerischen Theaterakademie oder einem studiengangsintern gewählten Projekt ergibt, beschäftigen sich die Studierenden mit exemplarisch ausgewählten Kunstwerken der bildenden Kunst und der dramatischen Literatur. In der Auseinandersetzung mit einzelnen Kunstwerken reflektieren sie das Phänomen der sinnlichen Erkenntnis und der ästhetischen Wertung sowie deren Abhängigkeit und Prägung vom historischen Kontext. Der auf diese Weise einsetzende Bewusstseinsprozess unterstützt die Studierenden in ihrer persönlichen Stilfindung als Maskenbildner und verleiht ihnen erweiterte ästhetische Handlungskompetenzen. In Fortführung der in „Fachspezifische Kulturwissenschaften I“ erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Dramenanalyse intensivieren die Studierenden ihre analytischen Techniken in Bezug auf eine nochmals detailliertere Figurenbetrachtung. Dabei arbeiten sie nicht nur werkimmanent, sondern untersuchen vor allem auch die Theaterstücke, Opern und Filmen zugrunde liegende historische Ästhetik und setzen diese in Beziehung zu zeitaktuellen Phänomenen.</p> <p><u>Modulverknüpfungen:</u> Die Studierenden entwickeln durch gründliche Textanalyse maskenbildnerische Figurenkonzepte, die im Modul „Entwicklung einer Theater-/ Filmfigur II“ mit Hilfe von eigenen Figurinenentwürfen visualisiert werden. Anschließend werden die gefertigten Entwürfe in Bezug auf ihre beabsichtigte Wirkung und Ästhetik hinterfragt. Dies entspricht dem typischen Arbeitsprozess am Theater, in dem zwischen konzeptioneller Absicht und tatsächlicher Wirkung beim Zuschauer differenziert wird: Findet sich für die Konzeption eine Bühnenform, die der eigentlichen Intention eine überzeugende Gestalt verleiht?</p>					
Lehrveranstaltungen					
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung			SWS	

Schreiber	Ästhetik 2	2
Karttschek, Schönhofer, Sorg	Inszenierungsanalyse/ Filmanalyse 2	4
Literatur		
<p>Barck, Karlheinz, Faber, Richard: Ästhetik des Politischen – Politik des Ästhetischen. Würzburg 1999.</p> <p>Brauneck, Manfred / Schneilin, Gérard (Hrsg.): Theaterlexikon. Begriffe und Epochen, Bühnen und Ensembles. Reinbek bei Hamburg 2007.</p> <p>Hauskeller, Michael: Was das Schöne sei. Klassische Texte von Platon bis Adorno. München 1994.</p> <p>Kirchner, Andreas (Hrsg.): Abschied vom Zelluloid?. Marburg 2007.</p> <p>Korte, Helmut: Einführung in die systematische Filmanalyse. Berlin 2004.</p> <p>Krützen, Michaela: Dramaturgie des Films. Frankfurt am Main 2004.</p> <p>Majetschak, Stefan: Ästhetik zur Einführung. Hamburg 2010.</p> <p>Mikos, Lothar: Film- und Fernsehanalyse. Stuttgart 2008.</p> <p>Schneider, Norbert: Geschichte der Ästhetik von der Aufklärung bis zur Postmoderne. Stuttgart 1996.</p> <p>Stegemann, Bernd (Hrsg.): Lektionen 1. Dramaturgie. Berlin 2009.</p>		

Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film (B.A.)					
Modul „Fachspezifische Kulturwissenschaften III“			Modulverantwortliche: Karlitschek, Sorg		
Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* * 20 Unterrichtswochen pro Semester
5.	jährlich zum Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	5	Gesamt: 150 h Präsenzstudium: 80 h Selbststudium: 70 h
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)			Lehr- und Lernmethoden
Keine		Prüfung „Referat“ (mündlich, Dauer ca. 20 Min.; Studienleistung, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung)			- Seminar - Kolloquium - Theater-, Film und Ausstellungsbesuche
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Methodische Kenntnisse zur Inszenierungsanalyse • Kenntnis der wichtigsten Stile, Epochen und Werke der Filmgeschichte • Erkennen konzeptioneller Zielvorstellungen • Analyse maskenbildnerischer Umsetzungsformen bei Theater und Film in unterschiedlichen Zeitströmen 					
Lehrinhalte					
<p>In Erweiterung und Fortführung der im Modul „Fachspezifische Kulturwissenschaften II“ erworbenen Fähigkeiten zur reflektierten Auseinandersetzung mit verschiedenen Kunstwerken liegt der Schwerpunkt in diesem Modul auf der Analyse verschiedener Film- und Theaterästhetiken und ihrer inszenatorischen Stilmittel. Ausgehend von der selbstständigen Interpretation exemplarisch ausgewählter dramatischer und musikdramatischer Texte vergleichen die Studierenden verschiedene Inszenierungen zu einem Werk, deren Regiekonzeption und Aufführungsstil deutlich variieren. Neben einer vertieften Reflexion über die Kunstform Theater und die künstlerischen Voraussetzungen verschiedener Sparten lernen die Studierenden die wesentlichen Methoden der Inszenierungsanalyse kennen. Sie setzen sich mit Inszenierungen führender Regisseure auseinander und vergleichen zwischen persönlichen Stilmerkmalen und grundlegenden ästhetischen Richtungen. Dabei stellen die Studierenden auch einen Bezug zum jeweiligen historischen Kontext her und untersuchen, in welcher Weise der jeweilige Zeitgeschmack mit der analysierten Regiekonzeption und -ästhetik interferieren. Zudem werden die bereits im 2. Studienjahr angelegten Kenntnisse über Filmstile und deren historischen Kontext vertieft. Anhand ausgewählter Filme erarbeiten die Studierenden einen Überblick über die wesentlichen Stationen der Filmgeschichte und erweitern so ihr filmästhetisches Wissen. Durch einen exemplarischen Praxisvollzug eines Filmdrehs, der bereits in der Lehrveranstaltung „Inszenierungsanalyse/ Filmanalyse 2“ (Modul Fachspezifische Kulturwissenschaften II“) vorbereitet wurde, setzen sich die Studierenden aktiv mit einem konkreten Filmstil auseinander und reflektieren nach Fertigstellung des Films dessen ästhetische, dramaturgische und semantische Wirkung.</p> <p><u>Modulverknüpfungen:</u> Siehe „Entwicklung einer Theater-/ Filmfigur I-III“</p>					
Lehrveranstaltungen					
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung				SWS

Kartischek, Schönhofer, Sorg	Inszenierungsanalyse/ Filmanalyse 3	2
Literatur		
<p>Barg, Werner (Hrsg.): Jugend, Film, Kultur. München 2006. Bienk, Alice: Filmsprache. Marburg 2008. Bordwell, David, Thompson, Kristin: Film Art. New York 2008. Leblanc, Gérard ; Franju, Georges (Hrsg./Bearb.): Georges Franju. Paris 1992. Schwarz, Reent, Hicketier, Knut: Didaktik der Massenkommunikation. Stuttgart 1985.</p>		

5. Prozessorientierung – Theater und Film I

Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film (B.A.)					
Modul „Prozessorientierung – Theater und Film I“				Modulverantwortliche: Effenberg	
Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* * 20 Unterrichtswochen pro Semester
1.	jährlich zum Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	6	Gesamt: 180 h Präsenzstudium: 120 h Selbststudium: 60 h
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)			Lehr- und Lernmethoden
keine		Regelmäßige Teilnahme (Sozialkompetenzen: Kommunikation und Bewerbungstraining 1) Prüfung „Klausur“ (schriftlich, Dauer: 3 Stunden; Prüfungsleistung, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung)			- Seminar - Interaktiver Unterricht - Rollenspiele - Theater-, Film und Ausstellungsbesuche
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über das Berufsumfeld des Maskenbildners im Theater • Erstellung finanzieller und materialbezogener Kalkulationen im Bereich des Maskenbilds • Kreativer Umgang im Produktionsprozess unter Berücksichtigung von Rahmenbedingungen, wie z. B. Zeitdruck • Sensibilisierung für Kommunikationsprozesse in kreativen Berufsfeldern • Fähigkeit, Kommunikationsprozesse zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren bzw. sie zu steuern • Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein für ein Miteinander • Umgang mit Stress und Leistungsdruck • Konfliktdeeskalation und -prävention • Wertschätzendes Feedback 					
Lehrinhalte					
<p>Die Studierenden erhalten grundlegende Kenntnisse über die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Berufsbilds Maskenbild bei Theater und Film unter den Aspekten von festen Arbeitsverhältnissen und freiberuflichen Tätigkeiten. Sie lernen die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des Theaters in Deutschland kennen und erwerben Einblicke in die Zusammenhänge der verschiedenen Theatersparten, Berufsgruppen und Berufsbilder. Ausgehend von individuellen Erfahrungen der Studierenden werden Grundlagen des Konfliktmanagements vermittelt. Die Lehrveranstaltung „Sozialkompetenzen: Kommunikation und Bewerbungstraining“ bietet den Studierenden eine aktive Unterstützung, sich im ersten Studienjahr Grundlagen für eine gute (Team)Kommunikation zu erarbeiten, die für eine erfolgreiche längerfristige Zusammenarbeit, auch im späteren künstlerischen Arbeitsprozess, unbedingte Voraussetzung ist. Wie eine Balance zwischen produktivem Stress und Entspannung gefunden werden kann ist ebenso Thema des Seminars wie das Analysieren von Faktoren, die ein harmonisches Miteinander im kreativen Produktionsverlauf stören können. In praktischen Übungen, durch die Vermittlung von Gesprächstechniken und anhand eines Konfliktlösungsmodells lernen die Studierenden, inadäquate Handlungsweisen zu vermeiden. Sie erfahren, in welcher Intensität das eigene Kommunikationsverhalten Prozesse konstruktiv oder destruktiv beeinflussen kann und wie notwendig</p>					

es ist, sich mit Aspekten des eigenen Handelns zu beschäftigen. Es werden soziale Kompetenzen vermittelt wie die Schulung der Empathie (das Einnehmen der Perspektive des Gesprächspartners), der Augenhöhe (wertschätzendes Kommunizieren auf der sachlichen Ebene) und die Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Raumbeschneidungen. Die Weiterentwicklung der kommunikativen Fähigkeiten mit der damit verbundenen Arbeit an der Selbstpräsentation und dem eigenen Verhalten ebnet den Weg für eine erfolgreiche künstlerische Laufbahn.

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Effenberg, Trost, N.N.	Produktionsprozess Theater/ Vertragsrecht Theater und Film 1	2
Dufner	Sozialkompetenzen: Kommunikation und Bewerbungstraining 1	1

Literatur

Birkenbihl, Vera F.: Kommunikationstraining. München 2010.
 Brauneck, Manfred/ Schneilin, Gérard: Theaterlexikon. Begriffe und Epochen, Bühnen und Ensembles. Reinbek 2007.
 Deutscher Bühnenverein (Hrsg.): Berufe am Theater. Köln 2007.
 Deutscher Bühnenverein (Hrsg.): Theaterstatistik 2009/10. Köln 2011.
 Erken, Günther, Theaterarbeit heute, Skriptum zur Einführungs-Vorlesung, München 2004/04
 Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger (Hrsg.): Deutsches Bühnenjahrbuch. Hamburg. Jährlich.
 Gelb, Michael, J.: Sich selbst präsentieren, Mit Mindmapping und Alexandertechnik. Offenbach, 1997.
 Jacobshagen, Arnold: Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002.
 Schröder, Jörg-Peter: Selbstmanagement – Wie persönliche Veränderungen wirklich gelingen. Offenbach 2005.
 Strobel, Tatjana: Ich weiß, wie Du fühlst – Die geheimen Botschaften der Körpersprache. München 2011.

Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film (B.A.)					
Modul „Prozessorientierung – Theater und Film II“				Modulverantwortliche: Effenberg	
Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* * 20 Unterrichtswochen pro Semester
5.	jährlich zum Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	6	Gesamt: 180 h Präsenzstudium: 120 h Selbststudium: 60 h
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)			Lehr- und Lernmethoden
keine		Regelmäßige Teilnahme (Sozialkompetenzen: Kommunikation und Bewerbungstraining 2)			- Seminar - Gruppenunterricht - Interaktiver Unterricht, Rollenspiele
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Kostenkalkulation für Theater- und Filmproduktionen • Planung und Optimierung von Arbeitsabläufen • Betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse für die maskenbildnerische Selbstständigkeit • Rechtliche Kompetenzen für Vertragsabschlüsse und den Arbeitsalltag bei Theater und Film • Erfolgreiche Darstellung der persönlichen Fähigkeiten in der Bewerbungssituation • Fähigkeit, sich empathisch in Personen und Situationen hineinzuversetzen • Richtige Deutung von Fragen und die dementsprechende Ausrichtung der Argumentation • Zielorientiertes Einsetzen des Kommunikations- und Gesprächsvermögens • Die Wortwahl einer kritischen Analyse zu unterziehen • Feinabstimmung zwischen dem Inhalt und der Körpersprache vornehmen können • Fähigkeit, Stellenprofile anzufertigen und die jeweiligen Bedürfnisse und Anforderungen herauszulesen und für das Gespräch nutzbar zu machen 					
Lehrinhalte					
<p>Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Berufsbilds Maskenbild bei Theater und Film unter dem Aspekt fester Arbeitsverhältnisse und freiberuflicher Tätigkeiten. Um die Entscheidungskompetenz der zukünftigen Maskenbildner zu stärken, werden wirtschaftliche Strategien für die Produktionsprozesse bei Theater und Film erläutert. Darüber hinaus erhalten die Studierenden eine Einführung in für Maskenbildner relevante Bewerbungs- und Marketingstrategien. Dabei trainieren sie Bewerbungsgespräche. Den Schwerpunkt des Seminars in Blockform bildet ein intensives Praxistraining, in dem Bausteine aus Bewerbungsgesprächen erprobt werden. Die formale und inhaltliche Vorbereitung auf das Gespräch befähigt die Studierenden, die Bedürfnisse und Anforderungen des einstellenden Betriebs zu erkennen, sich auf mögliche Fragen einzustimmen und die Argumentation und Wortwahl darauf auszurichten. Aktuelle Stellenangebote werden analysiert und als Grundlage für die Gespräche aufbereitet. Durch die an Kommunikationstechniken ausgerichteten Übungen gewinnen die Teilnehmerinnen an Souveränität und lernen auch, wie sie mit „schwierigen“ Fragen umgehen und Gesprächsfallen aus dem Weg gehen. Körperspracheübungen unterstützen die Selbstpräsentation und versetzen in die Lage, auch nonverbale Signale bei Anderen wahrzunehmen. Die Beschäftigung mit den individuellen Fähigkeiten, Ressourcen und Potentialen hilft den Studierenden, konstruktiv und zielorientiert ihren künstlerischen Weg zu gehen.</p>					

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Effenberg, Trost, N.N.	Produktionsprozess Theater/ Vertragsrecht Theater und Film 2	1
Marion Fischer	Prozessorientierung für Maskenbildner	1
Dufner	Sozialkompetenzen: Kommunikation und Bewerbungstraining 2	1
Literatur		
<p>Deutscher Bühnenverein (Hrsg.), Bühnen- und Musikrecht, Bensheim 2012. Eßmann, Elke: 111 Arbeitgeberfragen im Vorstellungsgespräch. München 1999. Hoffmann, Katharina: ...go.... – Erfolgreich im Vorstellungsgespräch. München 2004. Nix, Christoph/ Hegemann, Jan/ Hemke Rolf C. (Hrsg.), Normalvertrag Bühne, Handkommentar, Baden-Baden 2012. Strobel, Tatjana: Ich weiß, wie Du fühlst – Die geheimen Botschaften der Körpersprache. München 2011.</p>		

6. Wahlpflicht

Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film (B.A.)					
Modul „Wahlpflicht“			Modulverantwortliche: Effenberg, Laube		
Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* * 20 Unterrichtswochen pro Semester
1.	jährlich zum Sommersemester	4 Sem.	Wahlpflicht	8	Gesamt: 240 h Präsenzstudium: keine Angabe möglich – abhängig von der Wahl der Studierenden Selbststudium: keine Angabe möglich – abhängig von der Wahl der Studierenden
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)			Lehr- und Lernmethoden
Keine		Ggf. regelmäßige Teilnahme (vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung)			- Gruppenunterricht - Interaktiver Unterricht, Rollenspiele
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung einer Maske nach physiognomischen, anatomischen und stilistischen Gesichtspunkten • Erarbeitung einer Maske nach theatralischen und medialen Bedingungen • Freier und flexibler Umgang mit visuellen Gestaltungstechniken • Freiwilliger Erwerb zusätzlicher Qualifikationen 					
Lehrinhalte					
<p>Eine der Voraussetzungen für künstlerisch-kreative Arbeit im Bereich Maskenbild sind ästhetische und handwerkliche Grundkenntnisse. Darüber hinaus muss aber ständig auch auf neue Entwicklungen in Bezug auf Material und Technik eingegangen werden. Zudem reagiert der Studiengang auf ästhetische Strömungen und Tendenzen, so dass in diesem Zusammenhang eine gewisse Flexibilität gegenüber dem Studienplan notwendig ist. Es werden unter anderem die zuständigen Spezialisten eingeladen, die in Fachveranstaltungen die entsprechenden Thematiken und Techniken analysieren und gemeinsam mit den Studierenden experimentell erproben. Diese Veranstaltungen ergänzen und erweitern den Studienplan. Sie sind als Wahlpflichtangebot zu verstehen. Zusätzlich werden von der Studiengangsleitung zusätzliche Workshops je nach Neigung und Fähigkeit der Studierenden angeboten. Bisher fanden folgende zusätzliche Workshops statt: Ledermasken im Stile der Comedia del'Arte (mit Astrid Lehmann; im maskenbildnerischen Leitungsteam der Salzburger Festspiele) und Flocking-Workshop (mit Esteban Mendoza; Louis Vuitton-Ausstellung im Musée Arte Decorative, Paris, 2012)</p>					
Lehrveranstaltungen					
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung				SWS
Wolf	Maskenspiel				~
Pfitzner	Aktzeichnen				~

Haider	Airbrush	~
Sorg	Photokurs	~

7. Abschlussmodul Bachelor

Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film (B.A.)					
Modul „Abschlussmodul Bachelor“			Modulverantwortliche: Effenberg, Laube		
Verwendbarkeit des Moduls: Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung* <small>* 20 Unterrichtswochen pro Semester</small>
5.	jährlich zum Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	12	Gesamt: 360 h Präsenzstudium: keine Angabe möglich Selbststudium: keine Angabe möglich
Teilnahme-Voraussetzung		Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)			Lehr- und Lernmethoden
Keine		Prüfung „Bachelorprojekt“ (praktisch und mündlich; Prüfungsleistung, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung)			
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines stimmigen Konzepts • Kontinuierliche Reflexion des Erarbeiteten • Angemessene Einschätzung der Anforderungen und des Arbeitsumfangs der sich selbst gestellten Aufgaben, Untergliederung in die notwendigen Einzelschritte und Ausführung • Sicherheit in der Wahl der maskenbildnerischen Mittel • Fähigkeit, im Projektzusammenhang eine adäquate Stilrichtung und Aussageform zu finden und sie mit passenden Mitteln für Theater und Film umzusetzen • Recherche neuer maskenbildnerischer und berufsfremder Materialien und Beurteilung ihrer Einsatzmöglichkeiten • Stringente Entwicklung und zielorientierte Umsetzung einer konzeptionellen Arbeitsgrundlage • Kulturgeschichtliche Einordnung eines selbstgewählten Stoffs, maskenbildnerisch Visualisierung und begründete Vertretung des Ganzen in einer Präsentation 					
Lehrinhalte					
<p>Das „Abschlussmodul Bachelor“ gliedert sich in zwei Teile: In Teil 1 wählen sich die Studierenden in Absprache mit der Studiengangsleitung und Fachdozenten aus dem Kanon anerkannter Werke eine Oper, ein Theaterstück oder einen Film. Einem Filmprojekt muss ein zugängliches Drehbuch in deutscher oder englischer Sprache zugrunde liegen. Das gewählte Werk muss ausreichend Gestaltungsmöglichkeiten für die kreative Fantasie des Prüflings bieten. Auf Grundlage einer schlüssigen, nachvollziehbaren Werkinterpretation entwickeln die Studierenden maskenbildnerische Ideen, die in einen stimmigen inszenatorischen Kontext gestellt werden. Die Studierenden dokumentieren und erläutern ihre Inspirationsquellen, Assoziationen, Gedanken und Entwicklungsprozesse in Form eines bildhaften Szenenbuches, beispielsweise anhand von Skizzen, Zeichnungen, Fotos und Figurinen sowie Materialproben.</p> <p>In Teil 2 werden mindestens zwei exemplarische Rollen an unterschiedlichen Modellen praktisch umgesetzt. Es besteht auch die Möglichkeit, zwei kontrastive Inszenierungsansätze zu entwickeln, zu denen jeweils eine Figur praktisch umgesetzt wird. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf ihrer Eigenständigkeit. Es wird erwartet, dass ein breites Spektrum maskenbildnerischer Techniken gezeigt wird. Anschließend werden das Szenenbuch und die praktische Arbeit in einem etwa 30minütigen Gespräch präsentiert und erläutert.</p>					
Lehrveranstaltungen					
Dozent(in)		Titel der Lehrveranstaltung			SWS

	Bachelorprojekt	Keine Festlegung möglich
	Präsentation	Keine Festlegung möglich

Hinweis: Dieses Modulhandbuch besitzt keine Rechtsverbindlichkeit. Bei Abweichungen oder Unstimmigkeiten ist allein die Fachprüfungs- und Studienordnung in der Form ihrer amtlichen Bekanntmachung maßgeblich.